

BORDNACHRICHTEN DER MARINEKAMERADSCHAFT BABENBERG-TRAISENTAL



1.Quartal 2014





*Allen Kameradinnen und Marineuren
singen wir heute zu Ehren,
die im ersten Quartal Geburtstag feiern
und uns auch weiter die Treue beteuern.*

<i>01. Jänner</i>	<i>Fial, Hermine</i>
<i>13. Februar</i>	<i>Macsek, Johanna</i>
<i>15. Februar</i>	<i>Assmus, Irene</i>
<i>22. Februar</i>	<i>Köstler, Reinhard</i>
<i>24. Februar</i>	<i>Haböck, Gerti</i>
<i>10. März</i>	<i>Kerschner, Josef</i>
<i>15. März</i>	<i>Winter, Hildegard</i>
<i>18. März</i>	<i>Hofmann, Wilhelm</i>

*Denen, die sich im Krankenstand befinden,
wünschen wir von Herzen
baldige Genesung.*



Wir begrüßen einen neuen Kameraden in unseren Reihen.

*Leopold Drescher * 28.07.1950
Traismauer-Frauentorf*

Willkommen an Bord !

Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof Oberwölbling

Am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober war neben dem Österreichischen Kameradschaftsbund und anderen Traditionsverbänden auch unsere Marinekameradschaft präsent, um der gefallenen und verstorbenen Kameraden zu gedenken.



Teilnehmer: Obmann Haböck, Alois Stoll, Erich Track, Ernest Hadwiger, Waltraud und Gottfried Scheuch, Kurt Hell



Adventsmarkt in Ossarn.

Wie in den Jahren zuvor beteiligte sich unsere Marinekameradschaft wieder am traditionellen Adventsmarkt. Dazu wurde unser Standl wieder vor unserem Bordlokal aufgestellt. Selbstverständlich waren unsere „Marine-Muttis“ wieder präsent und warteten auf mit Kaffee, Glühmost und diversen Mehlspeisen. Im Bordlokal selbst hatten wiederum eine Menge maritim Interessierter die Gelegenheit, sich zu informieren über das Leben und Treiben der Marinekameraden.

Bereits seit der Gründung unserer Marinekameradschaft beteiligt sie sich an diesem traditionellen Adventsmarkt wie auch an Veranstaltungen der Herzogenburger Vereine und genießt volle Anerkennung und Bewunderung im Kreis der Vereine unserer Stadtgemeinde.



Das „Standel“ der MK Babenberg-Traisental



Auch unser Bordlokal war Anziehungspunkt maritim Interessierter

Gedanken zum Jahreswechsel 2013 / 2014

Herzogenburg, 4. Dez. 2013



Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Wenn ich heute, 2 Tage vor unserer traditionellen Weihnachtsfeier im Gasthof Buchsbaum einige Zeilen zu Papier bringe, so mache es ich nicht nur deshalb, weil mir unser Kamerad Egon, unser „Außenminister“ und Verfasser unserer Bordnachrichten seit dem Bestehen unserer Kameradschaft dankenswerter Weise in den Ohren liegt, sondern auch um eine kleine Rückschau auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf das nächste Jahr zu geben:

Unsere Stellung innerhalb des Vereinslebens von Herzogenburg mit seinen verschiedenen jahreszeitlichen Veranstaltungen (z.B. Ossarner Adventmarkt) ist anerkannt, was durch die Besuche unseres Bürgermeisters Reg. Rat Franz Zwicker und anderer Gemeindevertreter bei unserer Jahreshauptversammlung und anderen Gelegenheiten bestätigt wird. Die Partnerschaft mit unserem örtlichen Stadtverband des Kameradschaftsbundes pflegten wir durch die Teilnahme an seiner Jahreshauptversammlung, der heurigen Friedensmessefeier in Wielandstal und der Totengedenkfeier am Soldatenfriedhof in Oberwölbling am Nationalfeiertag (26. Oktober). Unsere Beziehungen zum Pionierbund Mautern, wo wir an dessen Jahreshauptversammlung, der Enthüllung des „Julius Raab“ - Denkmals und der Barbarafeier teilnahmen, sind nun soweit gediehen, daß wir im kommenden Jahr ein Partnerschaftsverhältnis anstreben. Was die Beziehung zu unserem Dachverband ÖMV betrifft, waren wir wieder eine, in den jährlichen Ablauf seiner Tätigkeiten fix integrierte Kameradschaft mit ihrer Teilnahme an der Jahreshauptversammlung, an der Feier des Marinegedenktag (Lissa-Feier bei der Reichsbrücke) und der Gestaltung der Schiffsmodellausstellung im Sommerrefektorium des ehemaligen Klosters in der Minoritenkirche im Rahmen der Nationalfeiertagsfestivitäten am Heldenplatz durch unseren Kd. Ernst Oppel, Einen Höhepunkt unserer externen Erlebnisse stellt natürlich wieder die von unserem Egon geplante und organisierte Reise an die Nordsee dar,- dazu nur einige Schlagworte zur Auffrischung der Erinnerung: Stadtbesichtigungen in Bamberg, Fulda, Bremen, Lüneburg und Passau. Die Hauptziele waren Bremerhaven mit dem Besuch der Marineoperationsschule, dem Deutschen Schifffahrtsmuseum und dem riesigen Containerschiffshafen und Hamburg mit dem Besuch des Hafens und der Speicherstadt mit seiner Modelleisenbahnausstellung, dem Internat. Maritim-Museum, der Besichtigungen der „Amerigo Vespucci“ und der „Kap San Diego“, - Hafenrundfahrten und die „Reeperbahn“ gehören natürlich dazu,- auch ein Besuch der Insel Helgoland für mehrere unserer Mannschaft. Auf der Rückfahrt konnten wir noch neue Bande mit der MK Lüneburg knüpfen und unsere Patenkameradschaft „Kinzigtal - Mitte“ in Gelnhausen besuchen. Dieses bekommt für unsere MK im kommenden Jahr 2014 eine besondere Bedeutung, da wir unser 25. Bestandsjubiläum feiern werden und wir schon eine dementsprechende Werbung machen konnten. Im Hinblick darauf werden wir selbst **keinen Törn machen und können als Ersatz dafür an einer Reise (26. 04 bis 03. 05.) in die Normandie** zum Gedenken an die Landung der US – Truppen im Jahre 1944 (D-day) teilnehmen. Diese Reise wird von unserem Kd. Alfred Winter als Obmann des Kameradschaftsbundes Traismauer organisiert und ich hoffe, daß sie durch unsere Teilnahme auch ermöglicht wird. Ansonsten hoffe ich, daß unsere Vereinstätigkeit im neuen Jahr ähnlich ablaufen wird, wie in den vergangenen Jahren und weiterhin von einem so guten freundschaftlichen und kameradschaftlichen Geist getragen sein wird. Ich danke allen meinen Kameradinnen, die sich um unser leibliches Wohl im Bordlokal bemühen und meinen Kameraden, speziell allen jenen, die sich zum harten Kern zählen, für Euer Bemühen um unsere MK Babenberg-Traisental und wünsche Euch für das Weihnachtsfest, den Jahreswechsel und das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Erfolg !

Euer Herwig

Unsere Weihnachtsfeier am 6. Dezember

fand wie immer im Saale des Gasthaus Buchsbaum statt. Der Saal war wie immer an derartigen Feiern bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Gast des ÖMV- Präsidiums war Ing. Gerfried Stefanson mit Gattin aus Wien angereist. Angereist aus Gelnhausen/Hessen war auch Kamerad Egon Haug. Er überbrachte die Weihnachtsgrüße und die besten Wünsche für das Neue Jahr der Patenkameradschaft Kinzigtal-Mitte.

Unser Obmann, DI Herwig Haböck begrüßte Gäste und Mitglieder unserer Marinekameradschaft. In einem schönen Vortrag streifte er die Ereignisse und die Reise des zu Ende gehenden Jahres. Nach einem Weihnachtslied trugen die dienstbaren Geister des Gastwirts ein leckeres Abendessen auf.

Am Ende des offiziellen Teiles der Weihnachtsfeier tauchte aus den Fluten der Traisen Gott Neptun, Beherrscher aller Meere und Meerestiere auf und machte sich auf zum Saale Buchsbaum, um den neu hinzugekommenen Mitgliedern die Seemannstaufe zu zelebrieren. Jeder der Täuflinge bekam dann seine eigene spezielle Taufurkunde, nachdem sie vom Staub der südlichen Breiten gereinigt und mit „Borkumer Meerwasser“ getauft wurden.



Die k.k. Marine in Griechenland, 1820 bis 1830.

Vortrag, Bordabend Ernst J.Oppel .

In den Jahren 1820 bis 1830 wurde die k.k. österr. Kriegsmarine in der Levante zum Schutz des Österreichischen Seehandels eingesetzt. Venedig war damals noch Österreichischer Kriegshafen. Man spricht daher von der Österreichisch- Venezianischen Kriegsmarine. Im Hinblick auf die heutige Situation in Griechenland kann man den damaligen Ereignissen eine gewisse Aktualität nicht absprechen.

Das zum Oströmischen Reich gehörende Griechenland wurde im 15. Jhdt. Von den Osmanen erobert. Zu Beginn des 19. Jhdt. brach die Revolution gegen die türkische Herrschaft aus und wurde aus taktischen Gründen von England, Frankreich und Russland unterstützt. Nachdem die Truppen des Ägyptischen Vizekönigs Mehmed Ali erfolgreich auf Seite der Türken eingriffen kam es 1827 zur Seeschlacht bei Navarino wo die Türkisch-Ägyptische Flotte von den drei Verbündeten Mächten vernichtend geschlagen wurde. 1830 wurde die Griechische Unabhängigkeit im Londoner Protokoll von der Türkei bestätigt. England Frankreich und Russland boten der total verschuldeten provisorischen griechischen Regierung Millionenkredite an unter der Auflage in Griechenland eine Monarchie zu errichten. Von der griechischen Nationalversammlung wurde Prinz Otto von Bayern zum griechischen König gewählt. Der österreichische Erzherzog Ferdinand Max, der spätere glücklose Kaiser von Mexiko wurde ebenfalls vorgeschlagen, seine Bewerbung aber von seinem Bruder Kaiser Franz Josef untersagt. Seit Ausbruch des griechischen Aufstandes gegen die Türkei 1821, mehrte sich die Zahl der Griechen die sich unter dem Deckmantel des griechischen Unabhängigkeitskampfes bereichern wollten und Kaperschiffe ausrüsteten, die eigentlich gegen türkische Handelsschiffe auftreten sollten, in der Folge aber immer mehr auch neutrale Schiffe ausraubten. Die Seeräuberei nahm stark zu, auch mit Unterstützung der jungen griechischen Marine. Die Seemächte, auch Österreich, sandten daher Kriegsschiffe zur Wahrung ihrer Handelsinteressen in die griechischen Gewässer.

Nun einige Episoden aus der Zeit von 1821 bis 1830. Am 12. Oktober 1822 lag der österreichische Schoner „Merope“ in einer Bucht an der Westküste Griechenlands gegenüber Ithaka. Kapitän Ivanovic tauschte seine Ladung an getrockneten Südfrüchten gegen Mehl und Zwieback mit seinem Landsmann Kapitän Vucovic. Am Abend war das Umladen beendet. Kapitän Vucovic segelte mit seinem Schiff Kurs Triest ab. Da die „Merope“ zu hoch auf dem Wasser lag sandte der Kapitän am nächsten Morgen ein Boot an Land um Steine als Ballast zu laden. Vormittags kam ein Boot in die Bucht und zwei Griechen und ein Mann der sich als Österreicher ausgab kamen an Bord wo sie Kapitän Ivanovic zum Frühstück einlud.

Das Boot verließ dann die Bucht um kurz darauf vollbesetzt mit Bewaffneten zurückzukehren. Die „Merope“ wurde gestürmt der überraschte Kapitän und ein Mann der Besatzung erschossen. Die mit dem Laden der Steine beschäftigten Matrosen wollten ihrem Schiff zu Hilfe kommen als sie von einem inzwischen eingetroffenen zweiten Boot unter heftiges Feuer genommen wurden. Dabei wurde der Bruder des Kapitäns in den Kopf getroffen und ein Matrose verwundet. Die verbliebenen drei Mann flüchteten unter Mitnahme des Verwundeten an Land. Nächsten Tag kamen sie nach Messolongion und suchten das Österreichische Konsulat auf. Dort hatte sich ein Grieche, der ehemalige französische Honorarkonsul Marizza, inzwischen selbst als Konsul von Frankreich und Österreich eingesetzt und die Agenten an sich gerissen um sich unter dem Deckmantel der Diplomatie zu bereichern.

Er ließ die Flüchtlinge einsperren und beauftragte den in seinem Dienst stehenden Kaperer Nicola Sciuti, einen gebürtigen Genuesen, die „Merope“ zu suchen. Sciuti fand den Schoner, plünderte ihn noch einmal aus und brachte ihn nach Messolongion. Die österreichische Besatzung wurde ebenfalls eingesperrt. Als die Österreicher dagegen protestierten wurden ihnen Halseisen angelegt.

Der in Zakynthos, wo noch Rechtssicherheit herrschte, residierende Österreichische Konsul begab sich als er von der Kaperung erfuhr nach Messolongion wo er jedoch von Marizzi als Feind der griechischen Sache und unerwünscht mit Gewaltanwendung ausgewiesen wurde.

Danach ließ der selbsternannte Konsul feierlich die französische Flagge auf der „Merope“ hissen und zwang die gefangenen österr. Matrosen mangels einer eigenen Besatzung zum Dienst auf dem Schiff. Als einer der Seeleute die österreichische Flagge hissen wollte wurde er von einem Neffen Marizzis angeschossen. Am 28. Okt. schiffte sich Marizzi, der die „Merope“ nun als sein Eigentum betrachtete, samt Familie an Bord ein. Die inzwischen eingelangte Protestnote des tatsächlichen französischen Konsuls in Zakhyntos ignorierte er. Die „Merope“ lag weiter bei Messolongion vor Anker.

Am 7. November lief die Österreichische Fregatte „Lipsia“ unter dem Kommando von Kontreadmiral Marquis Paulucci in Zakhyntos ein und segelte am 10. November nach Messolongion um eine Strafexpedition durchzuführen. Am Abend ankerte die Fregatte vier Seemeilen vor Messolongion. Man kannte den Liegeplatz der „Merope“ und wusste dass sie sich im Feuerbereich von Küstenbatterien befand. Der Plan war den Schoner handstreichartig in aller Stille zu entern. Drei kriegsmäßig armierte Boote (in der österr. Marine auf Kriegsfuß genannt) erreichten nach einer Stunde rudern die „Merope“ ohne entdeckt zu werden. Zwei Boote unter Linienschiffs-leutnant Corner enterten die Steuerbordseite, das dritte Boot unter Fähnrich Soardo die Back-Bordseite. Der Überfall gelang, einige Griechen die sich an Deck befanden wurden niedergeschlagen und in den Laderaum zu den dort schlafenden anderen Griechen geworfen. Die befreite österreichische Besatzung schloss sich den k.k. Matrosen an, Marizza und sein Kapitän Zamboli wurden festgesetzt. Vorsichtig wurde die Ankerkette geslipt und der Schoner in der Dunkelheit zur wartenden „Lipsia“ geschleppt. Insgesamt waren 30 Griechen gefangen genommen worden. Wegen eines schweren Sturmes blieb die „Lipsia“ vor dem türkischen Patras vor Anker bis sie am 12. Nov. nach Zakhyntos segelte. Eine bei Marizzi gefundene größere Geldsumme wurde zu Gunsten der Familie des ermordeten Kapitäns beschlagnahmt. Marizzi und seine Mittäter wurden am 17. November in Ketten nach Triest gebracht wo sie das Appellationsgericht zu langen Haftstrafen verurteilte. Für den getöteten Matrosen musste Griechenland Entschädigung leisten. Als Folge der zunehmenden Piratenakte wurde die österreichische Levanteescadre verstärkt und für die Handelsschiffahrt ein Konvoisystem eingeführt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1824 wurde die Escadre auf eine Fregatte und zwei Schoner reduziert, da die Flotte vor Neapel wegen der dort ausgebrochenen Unruhen eingesetzt werden musste. Die mangelnde Präsenz der österreichischen Seemacht nutzten die griechischen Piraten sofort aus.

Die Überfälle auf alleinsegelnde österr. Schiffe nahmen sprunghaft zu, so dass sich Österreich gezwungen sah einzugreifen.

Besonderen Anlass dazu gaben die Bewohner der Insel Hydra welche ein Kaperschiff ausgerüstet hatten und damit erfolgreich Raubzüge unternahmen.

Die Levanteescadre kommandiert von Linienschiffskapitän Accurti segelte mit der Fregatte „Bellona“ und dem Schoner „Vigliante“ nach Hydra um das Kaperschiff, eine stark bewaffnete Brigantine (ein zweimastiges Segelschiff) welche im Hafen von Hydra lag zu kapern. Die österreichischen Schiffe blieben auf See und zwei Boote ruderten in der Dunkelheit Richtung Hafen. Ein aufkommender starker NO Wind verhinderte ein weiterfahren, die Boote mussten umkehren. Der Wind frischte zum Sturm auf, die Schiffe mussten in Nauplia Schutz suchen. Bei der dort ansässigen provisorischen griechischen Regierung protestierte Accurti formell gegen die Übergriffe griechischer Piraten im Besonderen wegen des Falles der „Mincio“.

Diese österreichische Brigantine, wurde vor einigen Tagen von der griechischen Marine aufgebracht und ihre Ladung, da sie für die Türkei bestimmt war konfisziert worden. Als erschwerend und als Frage der Ehre betrachtete die Marine die Missachtung der österreichischen Flagge und der Neutralität Österreichs. Der in Nauplia regierende griechische Regierungschef Kolletis meinte jedoch Griechenland kämpfe um seine Unabhängigkeit, da könne man nicht zimperlich sein und ging auf die Forderung Accurtis Schadenersatz zu zahlen und für die Verletzung der österr. Flagge Genugtuung zu leisten nicht ein. Accurti beschloss daher ein in Nauplia liegendes Kaperschiff zu entern. Es handelte sich um ein mit vier Kanonen bewaffnetes Mistico, ein zweimastiges schnelles Segelschiff mit Lateinersegel von etwa 30 Metern Länge, welches sich offenbar unter den Mauern von Nauplia sicher fühlte. Am Abend des 8. Oktober lief die „Bellona“ aus um in Küstennähe zwei Boote „auf Kriegsfuß“, geführt von Linienschiffsleutnant Bujanovic und Seekadett Salvini auszusetzen.

Nach etwa einer Stunde Rudern langten die Boote beim Kaperschiff, dessen Besatzung sich so sicher fühlte dass keine Wache an Deck war, an. Die überraschte Besatzung wurde unter Deck eingesperrt, einige Besatzungsmitglieder konnten ins Wasser springen und sich retten. Durch den entstandenen Lärm und da es Mondhell war wurden Wachposten an Land aufmerksam und eröffneten das Feuer aus Gewehren und Kanonen. Dabei wurden ein österreichischer Matrose und ein Marineinfanterist getötet. Unter Beschuss kappten die österreichischen Matrosen die Festmacherleinen und schleppten das Mistico zur seewärts liegenden „Bellona“.

Am nächsten Morgen wollte man die Gefangenen an Land bringen. Die Barkasse befehligt von Seekadett Kudriaffski wurde dabei von Land aus beschossen worauf Kudriaffski mit der Bugkanone der Barkasse das Feuer erwiderte. Die Griechen flohen so dass die Gefangenen an Land gesetzt werden konnten. Das erbeutete Mistico wurde unter österreichischer Flagge in Dienst gestellt.



Fliegender Wechsel

Scheidender Kommandeur der Spezialisierten Sondereinsatzkräfte der Marine schwebte mit dem Fallschirm ein.

Eckernförde. Es war wohl der außergewöhnlichste Antritt eines scheidenden Kommandeurs zu seiner eigenen Verabschiedung: Fregattenkapitän Stephan Plath schwebte anlässlich der Kommandoübergabe an seinen Nachfolger, FregKpt. Buddenbohm, am Fallschirm hängend zu den angetretenen Soldaten der Spezialisierten Sondereinsatzkräfte der Marine (SEK.M) ein. Plath, der seit dem 25. November 2010 den Verband befehligte, verläßt zunächst die aktiv Truppe und wird für die nächsten zwei Jahre Referent im Bundeskanzleramt. In seine Dienstzeit entfielen Herausforderungen wie die Entsendung von Spezialisten der Minentaucherkompanie zur Kampfmittelbeseitigung im Kosovo und Afghanistan oder die Sicherstellung eines Einsatzes von Soldaten der Boardingkompaniewährend der Atalanta-Mission. „Ich danke euch für jeden Rat, der mich vor überflüssigen Fehlern bewahrte“, sagte Plath, in dessen Zeit auch die Vorbereitung zur Aufstellung des zukünftigen Verbands Kommando Spezialkräfte der Marine (KSM) fiel. Diese wird ebenfalls zum 1. April 2014 von dem aus der Minentaucher- und Boardingkompanie sowie Marine-schutzkräften hervorgehenden Seebataillons im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr ergänzt.

Streichung und Anpassung von Rüstungsprojekten, Kürzung finanzieller Ausstattung, Standortsicherheit, veränderte Unterstellungsverhältnisse, Umstrukturierungen und nicht zuletzt der demografische Wandel mit Einfluss auf die Nachwuchsgewinnung waren Gegenstand der Ansprache von Kapitän z.S. Peter Görg, stv. Kdr der Einsatzflottille 1. „Besondere und einzigartige Fähigkeiten, die es sonst nicht in der Marine gibt, behalten ihren Stellenwert“, betonte Görg und verbreitete damit so etwas wie Planungssicherheit.

Unter den Klängen des Marinemusikkorps Ostsee erfolgte im Anschluss die Übergabe der Truppenfahne und damit das Kommando an den 41-jährigen Stabsoffizier Fregattenkapitän Buddenbohm.

Als ehemaliger Chef der Kampfschwimmerkompanie und später stellvertretender Kommandeur der SEK M betritt er mit dem neuen Dienstposten kein Neuland.

Humor

Zwei Schiffbrüchige landen auf einer einsamen Insel mitten im Pacific.

Einer jammert : „Mein Gott, wir sind verloren!“ – Der Andere tröstet ihn:

„Keine Sorge, die suchen uns ganz bestimmt. Ich schulde dem Finanzamt noch

30.000.- Euro !“

Frau Winter gibt einem Bettler zwei Euro und ermahnt ihn :

„Dass Sie mir ja keinen Alkohol kaufen !“ – „Ihnen ?“ antwortet dieser,

„Wie käme ich denn dazu ?“

Ein Österreicher will in einer Bank in Zürich Schwarzgeld anlegen.

„Wie viel wollen Sie denn einzahlen? „ fragt der Banker. – Der Mann leise:

„Drei Millionen.“ – „Sie können ruhig lauter sprechen.“ sagt der Bankangestellte,

„in der Schweiz ist Armut keine Schande!“

Ein Anleger zu seinem Berater : „Ist mein Geld denn tatsächlich alles weg ?“ –

Der Berater antwortet : „Nein, natürlich nicht !

Es gehört jetzt nur einem anderen !“

Drei Ärzte sitzen beim Stammtisch.

Nach drei Stunden steht der Augenarzt auf und sagt :

„Ich gehe jetzt. Man sieht sich.“

Der HNO-Arzt sagt: „Ich komme mit. Wir hören voneinander.“

Der Urologe meint: „Ich glaub´, ich verpisse mich auch.“

Halbe Wahrheit

Anfang der achtziger Jahre – genauer wußte es mein Informant nicht – stellte eine Militärstreife im Bereich des Grazer Korps ihren Streifenwagen auf den Kopf. Sie waren einfach und schlicht zu schnell gefahren.

Um den Vorfall zu verschleiern, meldete der Streifenkommandant über Funk an seine vorgesetzte Dienststelle, er könne seinen Auftrag nicht weiter durchführen, da sein Blaulicht ausgefallen sei.

Die Kommandostelle funkte zurück: „Glühbirne auswechseln !“

Jetzt hieß es Farbe bekennen.



Kleinlaut kam es aus dem Äther zurück : „Wir können die Glühbirne nicht auswechseln. Das Auto liegt darauf !“

Wichtig!

Liebe Marinekameraden !

Zur Minimierung unserer laufenden Kosten bitten wir alle österr. Marinekameradschaften – falls sie über eine Internetverbindung verfügen – uns ihre E- Mail-Adresse bekannt zu geben, damit wir Euch künftig die Bordnachrichten schnell und sicher direkt ins Haus liefern können. Wir danken für Euer Verständnis !

Bitte an folgende Adresse: > E.Track@gmx.at<

Germin-Vorschau



Winksprüche

Unser Bordabend findet an jedem ersten Donnerstag des Monats im Bordlokal in der Ossarner Hauptstrasse 66 um 20.00 Uhr statt.

Wir treffen uns jeden Sonntag ab 10.00 Uhr zu einem „Rees an Backbord“ im Bordlokal.

Ich möchte mich auf diesem Wege ganz herzlich bedanken für den Besuch einiger meiner Marinefreunde sowie für die Geschenke und Glückwünsche meiner Kameradinnen und Kameraden anlässlich meines Geburtstages. Es war eine unbeschreibliche Freude ! Euer Freund und Marinekamerad Egon

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich :

Egon Haug, Am Waldeck 1

D-63571 Gelnhausen

Tel. 0049 6051/ 4663

Mobil: 0177- 821 56 74

E-Mail: mk.red@t-online.de

Interne Mitgliederzeitung der

Marinekameradschaft Babenberg- Traisental

ZVR : 767 727 483



Gelnhausen – Sitz unserer Patenkameradschaft

Wir wünschen allen Marinekameradinnen , Marinekameraden,
Freunden und Gönnern und all ihren Angehörigen
ein Frohes Weihnachtsfest und für das
Jahr 2014 Glück, Gesundheit und Erfolg !

Euere Marinekameradschaft

Babenberg-Traisental

im Österreichischen Marinebund